

# So soll der Klimaschutz Tempo aufnehmen

Landkreis und Sparkasse legen Klimasparbrief auf, bei dem Sparer Geld in energetische Sanierung anlegen

Svenja Paetzold-Belz

**Osterode.** In der Schule herrscht Sanierungsbedarf: In den Klassenräumen blättert die Farbe von den Wänden und die alte Heizungsanlage arbeitet alles andere als klimafreundlich. Aber die kommunalen Mittel für die Instandsetzungsmaßnahmen sind begrenzt, nur eine der vielen Baustellen kann aufgemacht, nur einer von vielen Mängeln behoben werden. Die Entscheidung fällt – im Sinne einer schöneren Arbeitsumgebung für Lernende und Lehrende – für einen neuen Anstrich der Innenräume. Die energetische Sanierung muss warten.

Es ist ein fiktives Beispiel, das verdeutlicht, was Göttingens Landrat Marcel Riethig aus eigener Erfahrung weiß: „Wenn das Geld begrenzt ist, fallen die Entscheidungen meistens nicht im Sinne des Klimaschutzes“, sagt er. Bürgerinnen und Bürger sollen jetzt dabei helfen können, Dilemmata wie dieses zu lösen – und dabei neben der Gewissheit, etwas für das Klima und die Region getan zu haben, auch noch ihre Geldanlagen mit einem kleinen Zins vermehren. Das zumindest ist der Grundgedanke hinter dem S-Klimasparbrief, den die Sparkasse Osterode gemeinsam mit dem Landkreis ab sofort anbietet.

## Anfangen bei der eigenen Infrastruktur

Konkret geht es um Folgendes: Bürgerinnen und Bürger, die einen Geldbetrag ab einer Höhe von 2.500 Euro über den Klimasparbrief anlegen, verleihen quasi über die

Sparkasse als Vermittler von Krediten Geld an den Landkreis, das dieser in die energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden steckt. Das durch den geringeren Energieverbrauch der Gebäude Gesparte soll dann wiederum in die Rückzahlung der Investitionen fließen. Nach dem Anlagezeitraum von fünf Jahren erhalten Sparerinnen und Sparer also ihr Geld zurück – zu-

sammen mit zwei Prozent Zinsen. „Wir haben uns gefragt: Wie können wir mehr Tempo beim Klimaschutz machen? Da kam uns als erstes die eigene Infrastruktur in den Sinn“, so Riethig. Der Landrat ist einer der Urheber der Idee, mit der er 2021 schon in den Wahlkampf zog. Nun wird sie umgesetzt.

Auch Unternehmer Lutz Renneberg hat das Projekt mitentwickelt: „Mit dem Klimasparbrief erhalten die Gemeinden im Landkreis Göttingen ein Werkzeug, mit dem Klimaschutzmaßnahmen schneller umgesetzt werden können“, erklärt er. Sie könnten so trotz des Sanierungsstaus Geld über das normale Maß hinaus in Gebäude investieren. „Der Bedarf dafür ist enorm.“ Besonders in Zeiten stark gestiegener Baukosten.

## Auch Privatleute und Unternehmen können Kredite aufnehmen

Doch nicht nur im kommunalen Bereich soll mit dem Klimasparbrief auf die Tube gedrückt werden. „Das Besondere ist, dass wir uns entschieden haben, die Kreditvergabe auch für regionale Unternehmen und Privatpersonen zu öffnen“, sagt Thomas Toebe, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Osterode. „Sämtliche Einlagen werden verwendet, um private, gewerbliche und kommunale Vorhaben in

Wir haben uns gefragt:  
Wie können wir mehr  
Tempo beim Klimaschutz  
machen? Da kam uns als  
erstes die eigene  
Infrastruktur in den Sinn.

Landrat Marcel Riethig zur Idee hinter dem Klimasparbrief

unserer Region, in den Bereichen Erneuerbare Energien und Energetische Sanierung sowie Niedrigenergiehäuser zu finanzieren.“ Ein in der Region einzigartiges Modell, mit dem die Osteroder Sparkasse als „Vorreiter“ vorangehe, so lobt Landrat Riethig. Weitere Angebote von anderen Banken im Landkreis sollen in den nächsten Wochen folgen. Die Einlagen aus dem Klimasparbrief müssen durch Kredite bei der Sparkasse gedeckt sein. Zum Start des Projektes sind erst einmal zwei Millionen Euro geplant. „Steht kein Finanzierungsvolumen zur Verfügung, wird der Verkauf des S-Klimasparbriefs ausgesetzt“, so Sparkassen-Vorstandsmitglied Uwe Maier. Schon jetzt sei aber ersichtlich, dass das Volumen aufgestockt werden könne.

Für die Sparkasse ist das Projekt auch eine Möglichkeit, auf die sich verändernde Nachfrage in der Kundschaft zu reagieren: Nachhaltige Geldanlagen sind im Trend. Laut dem „Handelsblatt“ gehört das sogenannte „Impact Investing“, also Geldanlagen, mit denen eine positive Wirkung für die Gesellschaft erzielt werden soll, zu den am schnellsten wachsenden Segmenten in der Finanzindustrie. Wer als Kreditinstitut attraktiv bleiben will, muss reagieren. „Nachhaltig. Regional. Weil’s um mehr als Geld geht.“ – So lautet denn auch der Werbeslogan für das neue Sparkassen-Angebot.

Doch wie stellt die Bank sicher, dass sie in diesem Punkt auch Wort hält, das Geld wirklich zu 100 Prozent in klimaförderliche Maßnahmen fließt? „Wir haben ziemlich harte Kriterien für die Vergabe der Kredite“, erklärt Toebe. Und Maier: „Wir betreiben den zusätzlichen Aufwand, genau aufzuschlüsseln, wofür das Geld verwendet werden soll. So stellen wir sicher, dass jemand, der mit dem Geld etwa sein Haus energetisch sanieren will, nicht einen Teil in eine schöne, neue Küche investiert.“

Jeweils zum Ende des Jahres soll die Mittelverwendung aus den Einlagen des Klimasparbriefs online veröffentlicht werden.



Eine neue Fassade: Nur eine Möglichkeit, sein Haus energiesparender zu gestalten.

DANIEL KARMANN/DPA



Sparkassen-Vorstandsmitglied Uwe Maier, Landrat Marcel Riethig und Thomas Toebe, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Osterode (v. li.), stellen den Klimasparbrief vor. SVENJA PAETZOLD-BELZ/HK